

Bloß keinen Kabelsalat anrichten

Angehende Landwirte müssen beim Berufswettbewerb in der Deula knifflige Aufgaben lösen



Welches Kabel gehört in welche Buchse? Prüfer Ulrich Ossenkop schaut Norman Cornelsen beim Berufswettbewerb der deutschen Landjugend über die Schulter.

Foto: Gossmann

VON PETER RÜTTERS

HILDESHEIM. Es ist die reinste Fummelei. Ein rotes Kabel für die Bremsleuchte, ein gelbes für den Blinker links, ein braunes für die rechte Bremsleuchte und drei weitere für die jeweiligen Pendants. Um das Wirrwarr perfekt zu machen, baumeln auch noch ein weißer und ein blauer Strang aus dem Kabelbaum. „Da brauchst du Geduld“, murmelt Norman Cornelsen am Tisch der Deula, wo fünf weitere Kandidaten über der gleichen Aufgabe grübeln. Sie sollen die Beleuchtungskabel wieder richtig mit dem Stecker verbinden und damit wichtige Punkte beim Berufswettbewerb der deutschen Landjugend sammeln. 40 angehende Landwirte

aus der Region Hildesheim haben sich gemeldet, wollen sich für die nächste Runde auf Landesebene qualifizieren. Und sie wollen den ersten Preis beim Kreiseentscheid: eine Reise zur Grünen Woche in Berlin.

Wer dieses Ziel erreichen will, muss zunächst ein paar knifflige Aufgaben lösen. Eine davon ist das fachgerechte Anschließen einer abgerissenen Steckerverbindung. Eine Herausforderung, die im Alltag der Bauern immer wieder vorkommt: „Einmal nicht aufgepasst, und schon ist das Kabel zwischen Trecker und Anhänger gerissen“, sagt Prüfer Ulrich Ossenkop aus Westfeld. Er ist selbst Landwirt, weiß also, wovon er spricht. 30 Minuten hat er den Wettbewerbsteilneh-

mern eingeräumt, um die Kabelenden zu isolieren und anzuklemmen: „Das wird eng“, sagt Ossenkop über das Zeitfenster.

Doch für Norman Cornelsen ist das kein Problem. Als einer der ersten geht der 20-Jährige mit dem zusammengebauten Stecker ans Kontrollfeld, wo sämtliche Lichtfunktionen eines Trackers simuliert werden können. Als Prüfer Ossenkop die Schalter nacheinander betätigt hat, huscht ein Lächeln über das Gesicht des angehenden Landwirts. Alle Birnen leuchten auf, die Aufgabe ist gemeistert. Wenn jetzt noch die Fragen aus den Bereichen Tierhaltung, Ackerbau und Ackertechnik richtig beantwortet werden, ist bereits die Hälfte des mehr-

stündigen Wettbewerbs geschafft. Anschließend müssen sich die Jung-Agrarier mit Futtermitteln, Saatgut und Werkstoffen auseinandersetzen und über die Vor- und Nachteile einer Ausbildung auf einem auswärtigen Bauernhof referieren.

„Der Berufswettbewerb soll bei den Schülern und Auszubildenden der Fachrichtung Landwirtschaft die Freude an der Weiterqualifikation im beruflichen und persönlichen Bereich wecken“, sagt Christine Helmke vom Landvolk Hildesheim. Dass es obendrein auch noch einen Preis gab, freute natürlich die drei Erstplatzierten ganz besonders. Das sind Stefan Illerf aus Hahausen, Mikias Grahn aus Bad Salzdetfurth und Henrik Hagemann aus Salzgitter.